



### In Grünbühl neuen Lebensabschnitt begonnen

Ohne Berührungsängste – „Menschen von nebenan“

**Bestimmt sind viele Leser Christa Ferdinand schon einmal begegnet, im MehrGenerationenHaus (MGH), auf dem Bürgerfest, beim Martinslauf oder beim Spaziergang mit ihrer Mischlingshündin Miley. Denn obwohl sich die zierliche Frau beim Gehen etwas schwer tut, ist sie oft unterwegs. Zuhause sitzen ist nichts für sie.**

Seit fünf Jahren wohnt Christa Ferdinand inzwischen in Grünbühl. Sie kommt aus Magdeburg in Sachsen-Anhalt und hat sich gut eingelebt. „Ich hatte kein Heimweh“, erzählt sie. „Schließlich wohnen meine Tochter und meine Enkelin schon seit 15 Jahren in Ludwigsburg und jetzt ebenfalls in Grünbühl. Ich habe sie oft im Urlaub besucht und Ludwigsburg und Umgebung haben mir von Anfang an gefallen.“ Als die gelernte Näherin dann wegen Wirbelsäulenproblemen mit 62 Jahren in Rente gehen konnte, hielt sie nichts mehr in Magdeburg. „Mein Leben veränderte sich mit dem Ausscheiden aus dem Arbeitsleben sowieso. Es war der geeignete Moment, neu anzufangen“, erzählt Christa Ferdinand. „Hier bin ich in der Nähe meiner Familie und meine Freunde in Magdeburg kann ich jederzeit besuchen, wenn ich möchte.“

#### Keine Stubenhockerin

Die Zwei-Zimmer-Wohnung in der Elbestraße hat Christa Ferdinand liebevoll eingerichtet. Miley hat einen speziellen Platz auf einem Kissen auf dem Bett und beobachtet die Lage. Bellen hört man sie nur, wenn es in der angrenzenden Kleingartenanlage nachts etwas später wird. Gelegentlich findet man

die Rentnerin im Garten, wo sie auch einige Rosenstöcke gepflanzt hat. Doch meistens zieht es sie dorthin, wo andere Menschen sind. Regelmäßig ist sie beim Frauenfrühstück und beim Näh-Café im MGH anzutreffen. „Wir nähen viele verschiedene Sachen. Im Frühjahr haben wir für das Bürgerfest genäht und unsere Produkte dann dort verkauft. Das hat Spaß gemacht“, schwärmt Christa Ferdinand. „Unsere Schneidermeisterin Bianca ist wirklich toll, Nähmaschinen bekommen wir gestellt und wir sind eine lustige, bunt zusammen gewürfelte Gruppe.“

Dreimal pro Woche besucht die Rentnerin den Mittagstisch im MGH. Meistens schaut sie dann auch kurz nach der Bücherecke, denn zweimal in der Woche kümmert sie sich um die Büchertauschbörse, immer donnerstags von 17 bis 18 Uhr und freitags von 13 bis 14 Uhr. „Ich lese selbst sehr gerne“, erzählt die Freizeit-Bibliothekarin. „Manchmal finde ich kein Ende beim Lesen.“

#### Auf andere zugehen

Wenn Christa Ferdinand im Stadtteil unterwegs ist, bleibt sie oft stehen, unterhält sich mit Bekannten und Nachbarn. „Der Kontakt zu anderen Menschen ist mir wichtig. Im Stadtteil leben viele Ältere und Alleinstehende. Man kann sich gegenseitig helfen“, sagt sie. „Wenn jemand im Urlaub ist, versorge ich manchmal die Tiere und Pflanzen oder ich gehe mal für einen Kranken zur Apotheke. Nach meiner Operation, als ich in Reha war, hat sich eine Nachbarin tagsüber um Miley gekümmert.“



Christa Ferdinand stammt aus Magdeburg.  
(Foto: Andrea Przyklenk)

Sie habe in Grünbühl noch keine schlechte Erfahrung gemacht und wünsche sich, dass die Menschen mehr nach draußen gehen und am Leben teilnehmen würden. „Ich muss immer aus der Hütte raus und das MGH ist eine wunderbare Einrichtung“, lacht die rüstige 67-Jährige. „Der Zusammenhalt im Stadtteil ist wichtig. Man sollte einander kennen und sich kümmern, wenn nötig. Wenn man sich um andere kümmert, kümmern die sich auch.“  
Andrea Przyklenk



#### Liebe Leserinnen und Leser,

mit dieser Ausgabe können wir ein kleines Jubiläum feiern, denn Sie halten die 25. Ausgabe von „Aktiv vor Ort“ in Ihren Händen. Im Dezember 2008 informierte die erste Ausgabe beispielsweise über die Eröffnung des Tafelladens, über das Aktionsprogramm „MehrGenerationenHaus“ und den Bebauungsplan Sonnenberg-Südost. Erfreulicherweise haben sich viele der Projekte oder Aktivitäten, über deren Startschuss damals berichtet wurde, mittlerweile etabliert. Die Themen – durchaus auch kontrovers diskutierte – werden in Grünbühl-Sonnenberg nicht ausgehen. Umso wichtiger ist es, dass in dieser Stadtteilzeitung regelmäßig darüber berichtet wird. Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre der Jubiläumsausgabe!

Ihr

Konrad Seigfried

# Sonnenberg-Südwest: Umstrittene Planung, weitere Gespräche

Keine Beschlüsse – Entscheidung über Bebauungsplan vertagt

**In den letzten Jahren hat sich am Sonnenberg baulich viel getan. Den Abschluss der städtebaulichen Entwicklung soll die Neuordnung von Sonnenberg-Südwest bilden.**

Das Planungskonzept aus dem Jahr 2011 sah im Bereich Sonnenberg Süd-West überwiegend Bauplätze für Einfamilienhäuser und Doppelhaushälften vor. Angesichts der ständig steigenden Nachfrage nach bezahlbarem Wohnraum schlug die Stadt in einem überarbeiteten Planungskonzept von 2014 auf einigen Bauplätzen nun auch Mehrfamilienhäuser vor. Dies sollte letztlich auch ein Beitrag sein, um die Ziele aus der Zukunftskonferenz 2012 und den Grundsatzbeschluss des Gemeinderats aus dem Jahr 2013 zu erreichen: Mehr bezahlbarer Wohnraum in Ludwigsburg.

Die vorgesehene Planänderung stieß in den vergangenen Wochen allerdings bei vielen Anwohnern auf Kritik. Mit einer Unterschriftenliste und einer Bürgerinitiative ä-

berten sie Bedenken gegen die geänderten Planungen am Sonnenberg. Sie kritisierten eine mangelnde Berücksichtigung privater Interessen und fürchteten einen Wertverlust ihrer Immobilien. Auch vertraten sie die Meinung, dass sich der Charakter des Wohngebietes verändere, und zwar im negativen Sinne: Es werde eine „Hochhaussiedlung im Asphaltschungel“ anstelle der von der Wohnungsbau Ludwigsburg in Aussicht gestellten „Gartenstadt“, mit all den negativen Auswirkungen, beispielsweise beim Verkehr. Zudem gebe es Platz für den Mietwohnungsbau auch in anderen Gebieten Ludwigsburgs.

## Bedenken geäußert

Bei einem Ortstermin mit den Anwohnern am 20. September erläuterten Baubürgermeister Michael Ilk und der Geschäftsführer der Wohnungsbau Ludwigsburg GmbH (WBL), Andreas Veit, die Rahmenbedingungen. Dabei stellten sie klar: Das Bebauungsplanverfahren sei noch nicht

abgeschlossen. Anregungen und Einwände würden im Rahmen des Verfahrens geprüft und abgewogen. Am 25. September machten sich die Stadträte des Ausschusses für Bauen, Technik, Umwelt persönlich ein Bild vor Ort.

## Ortstermin mit Bauausschuss

Die WBL hatte zur Darstellung der geplanten Dimensionen und Lage der Gebäude große Luftballons als „Gebäudeecken“ befestigt. Auch hier waren zahlreiche Anwohner vor Ort. Gemeinsam mit Ilk und Veit diskutierten sie über die Planungsentwürfe. Die Anwohner forderten eine Rückkehr zum Planungskonzept von 2011, das eine Ein- und Zweifamilienhausbebauung vorsah. Das Thema „Bebauungsplan Sonnenberg-Südwest“ wurde anschließend als offizieller Tagesordnungspunkt in der BTU-Sitzung weiterberaten. Ein bis auf den letzten Platz gefüllter Saal zeugte vom großen Interesse der Anwohner. In seinem Vortrag, unterstützt durch zahlreiche Fotos und

Visualisierungen, legte Ilk nochmals Zahlen zum Sonnenberg vor. So hätten alle anderen Bereiche des Sonnenbergs eine höhere Einwohnerdichte und einen geringeren Grünflächenanteil als der Sonnenberg-Südwest bei einer Realisierung der geänderten Planung. Der Gebäudeabstand zu den Häusern der Missouristraße liege bei über 20 Metern, die Verschattung der Erdgeschosse durch die neuen Häuser ginge selbst im Winter gegen Null.

## Vorschlag: gemeinsames Gespräch

Dennoch, so der Baubürgermeister, wolle er angesichts der teils emotionalen Debatte im Vorfeld „nichts erzwingen.“ Deshalb schlug er dem Gremium vor, die Entscheidung über den Bebauungsplan zu vertagen und zunächst nochmals das Gespräch mit den Sprechern der Bürgerinitiative zu suchen. Der BTU stimmte diesem Vorgehen zu.

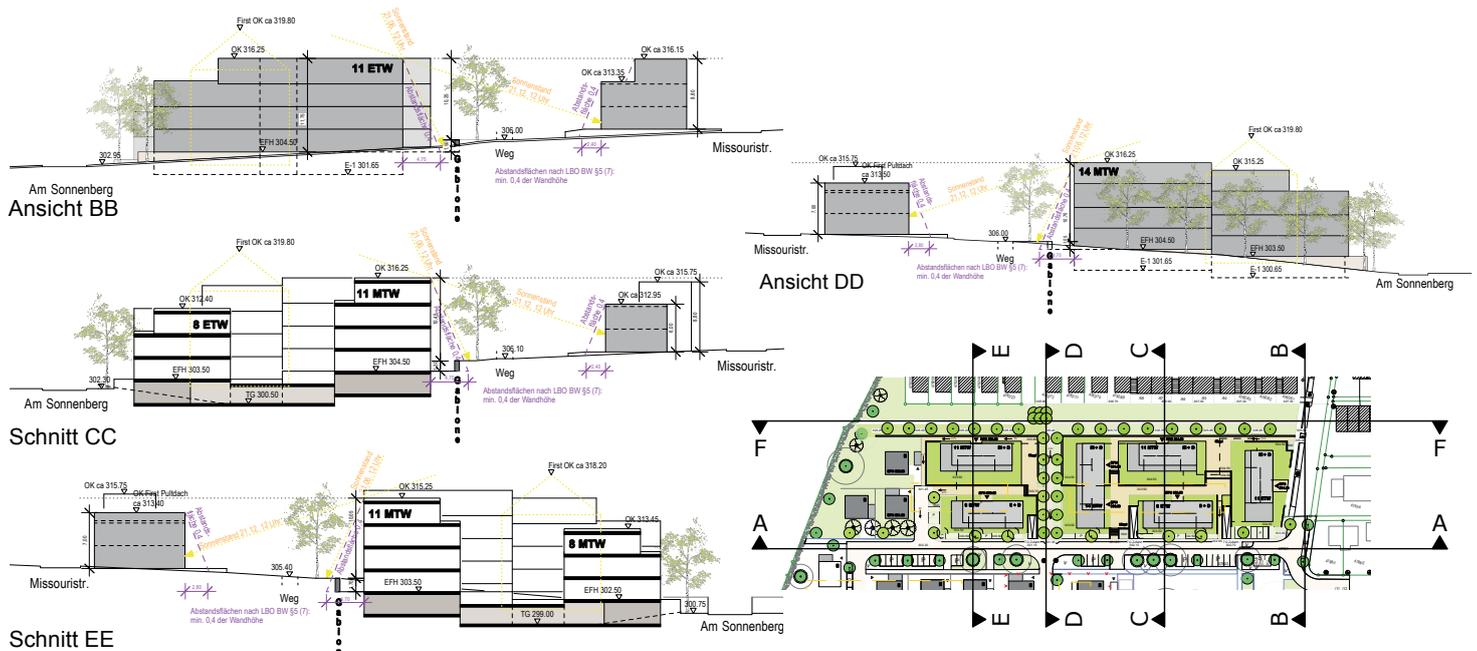
**Hinweis:** Der Text bezieht sich auf den Stand vom 26. September 2014. red



Dieses Planungskonzept für den Bereich Sonnenberg-Südwest stieß bei einigen Bürgerinnen und Bürgern auf Kritik. Die geplanten Gebäude beinhalten entweder Mietwohnungen (MTW) oder Eigentumswohnungen (ETW). Ebenfalls im Plan erkennbar ist die Geländehöhe über Normal-Null; die Zahlen liegen in Sonnenberg-West zwischen 300 und 307 Metern. EFH bedeutet Erdgeschossfußbodenhöhe. (Grafik: ARP)



Die Neubebauung des Sonnenbergs ist weit fortgeschritten. Für die blau hinterlegte Fläche soll ein Bebauungsplan die künftige Art der Bebauung regeln. Das derzeitige Planungskonzept ist noch umstritten. (Foto: Riemann AeroPhoto)



(Grafik: ARP)

Die Grafiken zeigen einen Ausschnitt verschiedener Detailplanungen, die Bürgermeister Michael Ilk im Ausschuss für Bauen, Technik und Umwelt am 25. September vorgestellt hatte. Dargestellt sind verschiedene „Schnitte“ durch das Planungskonzept, zum einen in Blickrichtung Westen (Schnitt BB, CC) zum anderen in Blickrichtung Osten (Schnitt DD, EE). Durch Computersimulation ermittelten die Planer den Sonneneinfall am längsten und kürzesten Tag des Jahres – erkennbar an den feinen gelben Linien über der jeweils höchsten Gebäudecke. Die magentafarbenen Linien neben den einzelnen Gebäuden stellen den Mindest-Gebäudeabstand dar, der in diesem Falle baurechtlich notwendig wäre. Die Gebäudeabstände zu den Häusern in der Missouristraße sind im Planungskonzept somit deutlich großzügiger als die Landesbauordnung vorschreibt, sie liegen bei über 20 Meter.

Der Regionalplan des Verband Region Stuttgart gibt für die Stadt Ludwigsburg (Mittelzentrum) als regionalplanerisches Ziel eine Bruttowohndichte von mindestens 80 Einwohnern pro Hektar (Ew./ha) vor. Nach dem aktuellen Planungskonzept wären es in Sonnenberg-Südwest ca. 94 Einwohner Ew./ha. Zum Vergleich: Im Gebiet Rotbäumlesfeld sind es 200, in Sonnenberg-Südost 169, in der Jahnstraße Poppenweiler 70. Die weiteren Vergleichsgebiete Hartenecker Höhe in Obweil und Neckarterrasse in Neckarweihingen sind noch nicht vollständig aufgesiedelt. Hier gehen die Planer von 108 bzw. 104 Ew./ha aus.

Der Anteil öffentlicher Grünflächen liegt im Sonnenberg – ohne das Planungsgebiet Südwest – bei 23 Prozent. Das Planungskonzept von Sonnenberg-Südwest weist einen Anteil von 45 Prozent auf. [red](#)

# Mehrgenerationenhäuser sind Leuchttürme

Nachhaltiger Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt

Seit 2006 gibt es das Aktionsprogramm Mehrgenerationenhäuser, das vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend ins Leben gerufen wurde. Inzwischen sind bundesweit 450 Häuser aktiv und arbeiten eng mit den jeweiligen Kommunen an der sozialen Infrastruktur.

In Baden-Württemberg gibt es 44 Mehrgenerationenhäuser (MGH), die mit teilweise sehr unterschiedlichen Profilen das gleiche Ziel verfolgen: vor Ort einen nachhaltigen Beitrag zum Zusammenhalt in der Gesellschaft zu leisten. Die Lösungen sind passgenau, individuell und kreativ.

Die Häuser vernetzen sich seit 2010 in der „Landesarbeitsgemeinschaft der Mehrgenerationenhäuser (LAG-MGH) in Baden-Württemberg“. Klaudia

Dworschak aus Stutensee ist von Anfang an im Sprecherrat der LAG-MGH tätig und weiß um die Wichtigkeit der Vernetzung und des gemeinsamen Auftritts: „Wir als Mehrgenerationenhäuser sind gefragt. Unsere Partner erkennen den wesentlichen Beitrag, den wir vor Ort leisten. Wir bringen alle Generationen zusammen, arbeiten offen und erreichen damit viele Menschen. Außerdem sind wir inzwischen die Spezialisten auf dem Gebiet des Bürgerschaftlichen Engagements. Es ist wichtig, dass unsere Kooperationspartner auf Landesebene klare Ansprechpartner haben.“

Seit dem 15. Juli gibt es in Baden-Württemberg einen neuen Sprecherrat, der alle MGHs nach außen vertritt. Dem Sprecherrat gehören sechs Power-Frauen aus unterschiedlichen



Von links: Ankica Rukavina aus Baden-Baden, Marianne Reißing aus Freudenstadt, Johanna Benz aus Veringenstadt, Katrin Ballandies aus Ludwigsburg, Barbara Baron-Cipold aus Pforzheim und Klaudia Dworschak aus Stutensee. (Foto: LAG-MGH)

MGHs an, unter ihnen auch Katrin Ballandies vom MGH Ludwigsburg. Günter Knoblich, stellvertretender Referatsleiter beim Referat Generationenpolitik, Demografie des Sozialministeriums Baden-Württemberg, sagte: „Jedes

Mehrgenerationenhaus ist ein Leuchtturm.“ Damit signalisierte er, dass die gute Arbeit der Häuser gesehen und geschätzt wird. Es ist geplant, im intensiven Austausch zu bleiben und die Zusammenarbeit zu vertiefen. red ☒

## Neue Trikots für den TSV

Mit Glück und Kreissparkasse

Beim Fußball braucht man neben Technik, Ballgefühl und Ausdauer manchmal auch etwas Glück. Dieses Glück hatte kürzlich der TSV Grünbühl.

Der Verein hatte sich bei der Trikotsatz-Aktion der Stiftung „Jugendförderung, Arbeit und Soziales“ der Kreissparkasse Ludwigsburg beworben. Jugendfußballmannschaften im Landkreis winkte dort ein

kompletter und auf den Verein farblich abgestimmter Trikotsatz. Der TSV gehört zu den Glücklichen, die einen Trikotsatz erhalten haben. Die D-Junioren sind begeistert von den neuen Trikots. „Im Namen des TSV Grünbühl e.V. möchte ich mich bei der Kreissparkasse Ludwigsburg recht herzlich dafür bedanken“ freute sich der Erste Vorsitzende des Vereins, Kurt Kriegisch. red ☒



Denis Schäfer von der Kreissparkasse Ludwigsburg (hinten rechts) überreichte die neuen Trikots. (Foto: TSV Grünbühl)

## Pflanzaktion auf der Karlshöhe

1.000 Blumenzwiebeln für das Frühjahr

Am 30. September 2014 wurden auf dem Gelände der Karlshöhe 1.000 Blumenzwiebeln gesetzt, damit im kommenden Frühjahr für jeden Karlshöhe-Bewohner eine Frühjahrsblume blüht.

Gemeinsam setzten Bewohner und Mitarbeiter der verschiedenen Einrichtungen in einer großen Pflanzaktion zahllose Frühblüher in den Boden. Die Aktion wurde tatkräftig unterstützt von der „Grünen Gruppe“, deren Mitarbeiter von der Bundesagentur für Arbeit gefördert werden. Im nächsten Frühjahr können sich alle über einen bunten Reigen von Winterlingen, verschiedenen Krokusarten, Schneeglöckchen, Blausternchen, Schneeglänzen, Lerchensporn und vielen anderen Frühblüher freuen. Die Pflanzaktion stellt einen kleinen Ausgleich für die neu bebauten Flächen auf der Karlshöhe dar. Nicht nur Wild- und Honigbienen, sondern auch viele andere Insekten werden sich über die Frühblü-



Viele Helfer sorgten dafür, dass es im nächsten Frühjahr auf der Karlshöhe blüht. (Foto: Karlshöhe/Lukas Mettler)

her freuen und deren Nektar zu Karlshöher Honig machen. Werkstattleiter und Imker Hans-Martin Syring hofft, dass die Aktion auch für andere Ludwigsburger eine Anregung darstellt: „Die Frühblüher benötigen nicht viel Platz, haben keine großen Ansprüche und die Bienen freuen sich.“ Lukas Mettler, Lena Henning ☒

# Bürgerstiftung macht's möglich

Zuschüsse für viele gemeinnützige Projekte

**Die Bürgerstiftung Ludwigsburg hat in diesem Jahr bereits 20 Projekte von Ludwigsburger Organisationen, Vereinen und Institutionen mit einem finanziellen Zuschuss unterstützt. Insgesamt hat der Stiftungsrat der Bürgerstiftung dafür rund 130.000 Euro bewilligt.**

Die Bandbreite der von der Bürgerstiftung geförderten Vorhaben ist groß. Die Stiftung ist in den Bereichen Bildung und Erziehung, Kunst und Kultur, Wissenschaft und Forschung sowie Sport und Ökologie tätig. Sie engagiert sich für mildtätige und soziale Zwecke insbesondere in der Jugend- und Altenhilfe, im Wohlfahrts- und im öffentlichen Gesundheitswesen.

## Von Bienen bis Laptops

Beispielhaft seien hier nur einige Projekte genannt: In diesem Jahr konnten sich zum Beispiel die PC-Senioren dank des Zuschusses der Bürgerstiftung sieben neue Laptops für ihr Projekt „Senioren helfen Senioren“ anschaffen. Im Seniorenbüro helfen die PC-Senioren sich gegenseitig, den Computer in den Alltag zu integrieren. Ebenfalls über eine Förderung freuen können sich Kinder und Jugendliche, die am Schulprojekt „Mikrokosmos“ der Osterholzscheule Ludwigsburg und der Tanz- und Theaterwerkstatt teilnehmen. Die Schüler üben sich in Kreativwerkstätten in verschiedenen Kunstformen.

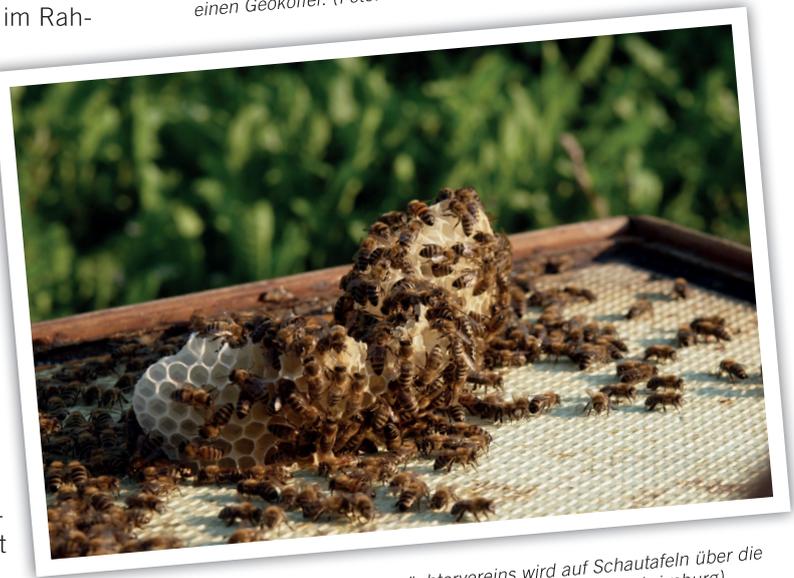
Zuschüsse gehen außerdem an die Caritas Ludwigsburg für die Organisation des Interkulturellen Festes und an den Bezirksbienenzüchterverein Ludwigsburg für den geplanten Bienenlehrpfad am Hungerberg. Der Polnische Kulturverein bekommt Unterstützung für Informations- und Gedenktafeln zur Erinnerung an die polnischen Kriegsgefangenen und Zwangsarbeiter sowie an die Personen im Ludwigsburger Sammellager an der Luitpold-, Jägerhof- und Karlskaserne.

Die Brenz Band Ludwigsburg wird – gefördert von der Bürgerstiftung – in diesem Jahr das „festival makel los“ im Olympiastadion in Peking gemeinsam mit einer chinesischen Gruppe planen. Das Ziel des Festivals ist die Völkerverständigung für Menschen mit und ohne Behinderung. Eine Finanzspritze bekam außerdem die Mörike-Gesellschaft Ludwigsburg für die Aufführung der Park- und Gartengedichte Mörikes im Blühenden Barock im Rahmen des Kulturprojekts Garten Eden. Der Verein EarthVision, der in Ludwigsburg das Internationale Filmfestival „NaturVision“, eine Umweltbildungsveranstaltung mit Dokumentarfilmwettbewerb, organisiert, bekam einen Zuschuss für ein spezielles Programm für Schulen, mit dem nachhaltiges Denken angeregt und die Medienkompetenz geschult werden.

Mehr Informationen gibt es unter [www.buergerstiftung-ludwigsburg.de](http://www.buergerstiftung-ludwigsburg.de). [red](#) 



Die Umwelt-AG der 7. Klasse des Mörike-Gymnasiums gewann bei „NaturVision“ einen Geokoffer. (Foto: NaturVision)



Der Lehrpfad des Bezirksbienenzüchtervereins wird auf Schautafeln über die Honigbiene und andere Insekten informieren. (Foto: Stadt Ludwigsburg)



Kinder und Jugendliche waren beim Projekt „Mikrokosmos“ der Osterholzscheule Ludwigsburg und der Tanz- und Theaterwerkstatt kreativ. (Foto: privat)



Beim Interkulturellen Fest präsentieren sich über 60 interkulturelle Gruppen und Vereine auf dem Marktplatz. (Foto: Stadt Ludwigsburg)

## AKTIV VOR ORT AKTUELL

### WECHSEL BEI DER WBL

Martin Gebler bricht nach mehr als 14 Jahren bei der Wohnungsbau Ludwigsburg (WBL) – seit 2008 als Leiter der Wohnungsverwaltung und später als Leiter Immobilienmanagement – noch einmal zu neuen Ufern auf. Zum 1. Oktober hat er (s)eine funktionierende Mannschaft an seinen Nachfolger Michael Schanz übergeben. Michael Schanz hat nach seiner Ausbildung zum Kaufmann in der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft ein berufsbegleitendes Studium zum Diplom-Immobilienwirt (DIA) absolviert. Nachdem er zuletzt als „Leiter Gewerbliche Vermietung“ bei der Stadt-siedlung Heilbronn tätig war, übernimmt er nun die Aufgaben seines Vorgängers in Ludwigsburg und damit auch die WBL-Wohnungen in Grünbühl-Sonnenberg. „Ich freue mich sehr auf die neue Herausforderung bei der WBL“, sagt Michael Schanz. WBL [red](#)



Michael Schanz (links) löst Martin Gebler bei der Wohnungsbaubau Ludwigsburg GmbH ab. (Foto: Wohnungsbaubau Ludwigsburg GmbH)

### ALLE JAHRE WIEDER... LEBENDIGER ADVENTSKALENDER

Noch ist das Wetter herbstlich, aber nicht mehr lange. In wenigen Wochen beginnt die Vorweihnachtszeit. Schon Tradition im Stadtteil hat der Lebendige Adventskalender, bei dem Bewohner und Einrichtungen an einem Abend im Dezember ihr „Türchen“ öffnen. In der letzten Ausgabe der Stadtteilzeitung hat der Initiator, Helmut Schwarz, bereits davon berichtet. Was beim Lebendigen Adventskalender genau passiert, liegt in der Hand der Gastgeber: Es kann etwas schön Beleuchtetes zum Anschauen sein oder man liest eine kleine Geschichte vor oder man singt gemeinsam. Auch ob es fünf oder fünfzehn Minuten dauert, spielt keine Rolle. Wichtig ist, gemeinsam mit Nachbarn oder anderen Menschen aus dem Stadtteil ein paar gemütliche und besinnliche Minuten zu verbringen. Man muss die Besucher weder ins Haus oder die Wohnung bitten noch muss man etwas zu essen oder zu trinken anbieten. Interessenten sollten sich bis Ende Oktober bei Helmut Schwarz unter der Telefonnummer (0 71 41) 875650 melden. Auf Aushängen, zum Beispiel im MehrGenerationen-Haus, werden die Termine und Orte der „Türchen“ rechtzeitig bekannt gegeben. [red](#)

### GUTE NACHRICHTEN FÜR DAS MGH

Seit knapp zwei Jahren ist das neue MehrGenerationen-Haus in Betrieb und bietet seitdem ein umfangreiches Angebot an Veranstaltungen, Aktionen und Beratungen für Jung und Alt an. Mit dem so genannten „Aktionsprogramm MehrGenerationenHäuser“ bezuschusst der Bund diese Aktivitäten. Vor wenigen Wochen kam das erfreuliche Signal aus Berlin: Auch im kommenden Jahr sollen die 450 Mehrgenerationenhäuser in Deutschland eine Förderung in Höhe von jeweils 30.000 Euro erhalten, also auch das Haus in Grünbühl-Sonnenberg. [red](#)

### MIT DER LUDWIGSBURG CARD GENIEßEN

Für Menschen mit geringem Einkommen hält die Stadt Ludwigsburg die so genannte Ludwigsburg Card bereit. Im dazugehörenden Gutscheinheft gibt es zahlreiche Eintrittsgutscheine in Sport- und Freizeiteinrichtungen, Gutscheine für Ermäßigungen beispielsweise für die Kurse der Volkshochschule, bei der Kunstschule Labyrinth oder für Elternbildungsmaßnahmen, für Kleiderläden und Mittagstisch-Angebote oder Freikarten für Konzerte und Theateraufführungen.

Die Ludwigsburg Card kann von Menschen mit Hauptwohnsitz in Ludwigsburg beantragt werden, die Arbeitslosengeld II, Sozialgeld (SGB II), Grundsicherung, Hilfe zum Lebensunterhalt, Hilfe zur Pflege (SGB XII) oder Leistungen nach dem Wohngeldgesetz erhalten. Auch Familien mit drei oder mehr Kindern beziehungsweise Alleinerziehende können unter Umständen die Ludwigsburg Card bekommen. Weitere Informationen gibt es beim Fachbereich Bürgerdienste/Team Soziales, Obere Marktstraße 1, Telefon (0 71 41) 9 10-30 40. E-Mail: [soziales@ludwigsburg.de](mailto:soziales@ludwigsburg.de). Die Sprechzeiten sind montags bis freitags von 8 bis 12 Uhr, nachmittags an Montagen von 14 bis 16 Uhr und an Donnerstagen von 14 bis 18 Uhr. [red](#)

### NEUER SERVICE DER STADT

Termine im Bürgerbüro in der Innenstadt können seit kurzem über das Internet vereinbart werden, sowohl im Melde- und Passrecht als auch im Ausländerrecht. Und so funktioniert's: Auf [www.ludwigsburg.de/buerger-service](http://www.ludwigsburg.de/buerger-service) wird unter dem Punkt „Termine vereinbaren“ zunächst abgefragt, was man im Bürgerbüro erledigen möchte, zum Beispiel den Verlust eines Reisepasses melden, einen Bewohnerparkausweis beantragen oder eine Aufenthaltsgenehmigung verlängern. Im nächsten Schritt werden freie Termine angezeigt und die Nutzer des Services erfahren, welche Unterlagen sie für den Termin benötigen. Schließlich erhalten sie eine Nummer, die sie zum Termin mitnehmen und mit der sie aufgerufen werden.

Eine Terminvereinbarung ist im Bereich Ausländerrecht schon länger nötig. Im Bereich Melde- und Passrecht ist es nach wie vor möglich, ohne Termin zu kommen. Allerdings verringern sich die Wartezeiten für die Bürgerinnen und Bürger, wenn sie online einen Termin vereinbart haben. [red](#)

# Von Anfang an ein guter Draht

Patenschaft bedeutet Freundschaft

**Als Helga Meyer in Altersteilzeit ging, war ihr klar, dass sie eine neue Aufgabe brauchte. Auf einer Informationsveranstaltung über ehrenamtliches Engagement traf sie eine Freundin, die sie auf die Möglichkeit aufmerksam machte, Patin zu werden.**

Mittlerweile betreut die 63-Jährige schon ihr zweites Patenkind. „Mein erstes Patenkind Sandra habe ich drei Jahre lang begleitet“, erzählt sie. Seit zwei Jahren begleitet sie jetzt den sechsjährigen Maxim, dessen Eltern aus Kasachstan stammen. Er geht jetzt ebenfalls in die Schule. Helga Meyer hofft, dass sie ihn auch weiter begleiten kann. „Die Kinder werden heute stark beansprucht. Durch die Schule wird das noch mehr. Zu viele Aktivitäten überfordern die Kinder.“

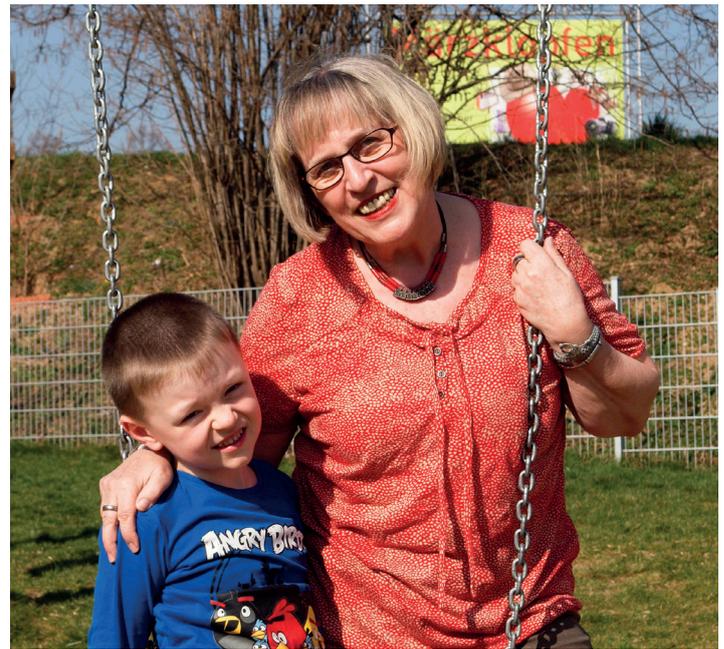
Maxim und seine Patin hatten „von Anfang an einen guten Draht“ zueinander. „Wir freuen uns beide auf unsere gemeinsame Stunde jeden Donnerstag“, sagt Helga Meyer. Maxim nickt und wird lebhaft, als er vom letzten Patenausflug und dem Ponyreiten erzählt. „Wir waren insgesamt etwa 30 Erwachsene

und Kinder“, sagt Helga Meyer. „Zu dem jährlichen Patenausflug kommen auch Geschwister und Eltern der Patenkinder mit. Maxim war der erste auf dem Pferd und kaum noch herunterzubekommen.“

## Vertrauen der Eltern wichtig

Normalerweise trifft sich die Patin mit Maxim im MehrGenerationenHaus (MGH), aber manchmal gehen sie auch ins Kino oder ins Blühende Barock, Eis essen oder Maxim kommt mit zu Helga Meyer nach Hause. „Wenn wir etwas außerhalb des MGH unternehmen, spreche ich das vorher mit Maxims Mutter ab“, sagt die Patin. „Die Eltern müssen den Paten vertrauen können.“

„Im Kino haben wir Patterson und Findus angeschaut“, schiebt Maxim dazwischen und erzählt, was er sonst so mit der Patin macht: „Malen, kneten, Lego spielen, Häuser bauen.“ Maxim wolle meistens drin bleiben, erzählt Helga Meyer. „Er sagt, er sei genug draußen. Schade, dass er kein großes Interesse an Büchern hat.“ Maxim widerspricht: „Ich habe deutsche und



Maxim ist seit zwei Jahren Helga Meyers Patenkind. Dieses Jahr kommt er in die Schule. (Foto: Stadt Ludwigsburg)

russische Bücher. Mein Papa liest mir abends vor.“

Maxim sei gerade heraus, sagt Helga Meyer. „Anfangs war er etwas schüchtern, aber er hat sich sehr gut entwickelt. Neulich waren wir im Kindergarten in einem Theaterstück, bei dem die Zuschauer einbezogen wurden.

Maxim hat sofort mitgemacht. Das finde ich schön. Es zeigt mir, dass ich ihn motivieren, ihm etwas entlocken kann. Mittlerweile muss ich ihn sogar manchmal bremsen, wenn er übersprudelt und mich nicht ausreden lässt.“ Maxim lacht fröhlich: „Dann sagt sie ‚Jetzt spreche ich‘.“ *Andrea Przyklenk*

## ANSPRECHPARTNER IM STADTTEIL UND IM MEHRGENERATIONENHAUS LUDWIGSBURG

### Stadtteilentwicklung und Projektgruppe „Soziale Stadt“

Ansprechpartner: Martin Scheuermann  
Telefon (0 71 41) 9 10-21 38

### Projektkoordination MehrGenerationenHaus

Ansprechpartnerin: Katrin Ballandies  
Telefon (0 71 41) 9 10-35 90

### Kinder- & Familienzentrum im MehrGenerationenHaus

Ansprechpartnerin:  
Renate Ludwig, Einrichtungsleiterin  
Telefon (0 71 41) 9 10-35 91

### DRK-Stadtteilbüro

Ansprechpartnerinnen:  
Christa Majer-Kachler  
und Melanie Hallass  
Telefon (0 71 41) 87 14 25

### KiFa (Kinder- und Familienbildung)

Ansprechpartnerin: Christina Burk  
Telefon (0 71 41) 9 10-20 25

### Jugendförderung Ludwigsburg

Ansprechpartner: Arndt Jeremias  
Telefon (0 71 41) 97 51 73 36

### Patenschaften im Netzwerk Integration e.V.

Ansprechpartnerin:  
Inge Umbrecht-Meyer  
Telefon (0 71 41) 87 94 42

### Redaktionsschluss: 15. November 2014

Redaktionsschluss für die kommende Ausgabe der Stadtteilzeitung ist der 15. November 2014. Erscheinen wird sie Mitte Dezember. Artikel nimmt Martin Scheuermann unter [m.scheuermann@ludwigsburg.de](mailto:m.scheuermann@ludwigsburg.de) entgegen. Bilddateien müssen eine Auflösung von mindestens 1 MB haben und als separate jpg-Datei (und nicht in ein Dokument kopiert) gemailt werden.

### Impressum

Herausgeberin: Stadt Ludwigsburg, Referat Nachhaltige Stadtentwicklung  
Redaktion: Andrea Przyklenk, Telefon (0 71 52) 92 96 14  
Martin Scheuermann, Telefon (0 71 41) 9 10-21 38  
E-Mail: [m.scheuermann@ludwigsburg.de](mailto:m.scheuermann@ludwigsburg.de)

Gestaltung: itsorange / Agentur für Kommunikations-Design / [www.its-orange.de](http://www.its-orange.de)  
Druck: Hausdruckerei der Stadt Ludwigsburg / 1.750 Exemplare

# VERANSTALTUNGSHINWEISE FÜR GRÜNBÜHL-SONNENBERG, KARLSHÖHE UND UMGEBUNG

**18. Oktober, 9 bis 14 Uhr**

Großer Herbstflohmarkt auf dem Gelände der Karlshöhe.

**19. Oktober 2014, 11.15 Uhr**

Benefizkonzert für die Karlshöhe Ludwigsburg: „Musikalische Herbstreise“ – Rock, Pop, Gospel und Brass. Mit den Chören „Open doors“ und „Gospel Power“ sowie dem Ludwigsburger Blechbläserquintett. Grußwort: Eva Luise Köhler. Eintritt: 25 Euro. Louis-Bühner-Saal, Umlandstraße 10.

**20. Oktober (neuer Termin!), 12.00 bis 13.30 Uhr**

Fünf Jahre Mittagstisch in Grünbühl-Sonnenberg, MGH.

**21. Oktober, 15.30 Uhr**

Gedichte, Kurzgeschichten und mehr. Ein Angebot des Offenen Treffs des DRK-Stadtteilbüros, MGH.

**28. Oktober, 15.30 Uhr**

Laternen basteln für den Martinsritt am 11. November. Ein Angebot des Offenen Treffs des DRK-Stadtteilbüros, MGH

**3. bis 21. November, ganztags**

Sonderausstellung „Holzenergie“ im Wissenszentrum Energie, Kulturzentrum, Rathaushof.

**4. November, 15.30 Uhr**

Rund um den Apfel – mit einem köstlichen Apfelkuchen nach Traditionsrezept. Ein Angebot des Offenen Treffs des DRK-Stadtteilbüros, MGH.

**10. bis 30. November**

Wanderausstellung „Jungsein“ im MGH. Lebensbilder von jungen und jung geblieben Menschen im Spiegel von 60 Jahren baden-württembergischer Geschichte. Die Ausstellung zeigt ein Kaleidoskop jugendlichen Lebens. Konzeption: Landeszentrale für politische Bildung und Jugendpresse Baden-Württemberg. Termine für ergänzende Workshopangebote werden noch bekannt gegeben. Die Ausstellung ist während der Öffnungszeiten des MGH zugänglich. Eintritt frei.

**11. November, 18 Uhr**

Öffentliche Sitzung des Stadteilausschusses Grünbühl-Sonnenberg. Rathaus Ludwigsburg, Wilhelmstraße 11, kleiner Sitzungssaal (Hauptgebäude).

**11. November, 18 Uhr**

Martinsritt auf dem Quartiersplatz, Weichselstraße.

**13. November, 16 Uhr**

Kinderuni Wirtschaft: Nachhaltiger Konsum aus verschiedenen Perspektiven – können wir clever einkaufen? Für Kinder von acht bis zwölf Jahren, Eintritt frei. Mehr Infos unter [www.kinderuni-ludwigsburg.de](http://www.kinderuni-ludwigsburg.de). Pädagogische Hochschule, Reuteallee 46.

**16. November, 10 bis 13 Uhr**

Sonntagsbrunch der Kinder- und Familienzentren und des MehrGenerationenHauses. Ein kulinarischer Beitrag ist erwünscht. Infos und Anmeldung beim Team des MGH oder unter [mehrgenerationenhaus@ludwigsburg.de](mailto:mehrgenerationenhaus@ludwigsburg.de).

**18. November, 15.30 Uhr**

Filmabend für Jung und Alt. Ein Angebot des Offenen Treffs des DRK-Stadtteilbüros, MGH.

**25. November, 15.30 Uhr**

Kreativ in den Advent – Adventsdeko der besonderen Art basteln. Ein Angebot des Offenen Treffs des DRK-Stadtteilbüros, MGH.

**25. November bis 22. Dezember**

Ludwigsburger Barock-Weihnachtsmarkt, Marktplatz.

**1. bis 23. Dezember, jeweils 18 Uhr**

Lebendiger Adventskalender, Bewohner und Einrichtungen des Stadtteils öffnen ihr „Türchen“ und werden Gastgeber für ein paar gemeinsame, besinnliche Minuten. Infos und Anmeldung bei Helmut Schwarz, Telefon (0 71 41) 87 56 50. Genaue Termine und Orte werden rechtzeitig im MehrGenerationenHaus ausgehängt.

**1. Dezember, 18 Uhr**

Gastgeber: Familie Schreiber, Moldaustraße 12.

**5. Dezember, 18 Uhr**

Gastgeber: Eichendorffschule, Neißestraße 20.

**8. Dezember, 18 Uhr**

Gastgeber: Altenhilfe „Haus am Salon“, Paulusweg 2

**15. Dezember, 18 Uhr**

Gastgeber: MGH, Weichselstraße 10-14

**18. Dezember, 18 Uhr**

Gastgeber: Wohngruppe der Karlshöhe, Aldinger Straße 72

Hinweis: Die hier abgedruckten Termine zum Lebendigen Adventskalender standen zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses fest. Weitere Abende oder Änderungen findet man ab Ende November auf den Aushängen, zum Beispiel im MGH.

**2. Dezember**

Duft nach Zimt und Mandeln: Gemeinsames Backen von Weihnachtsplätzchen. Ein Angebot des Offenen Treffs des DRK-Stadtteilbüros, MGH.

**4. Dezember, 11 bis 21 Uhr**

Stand des Kinder- und Familienzentrums im MehrGenerationenHaus auf dem Ludwigsburger Weihnachtsmarkt.

**9. Dezember**

Zeit für Engel – gemeinsames Basteln von Engeln. Ein Angebot des Offenen Treffs des DRK-Stadtteilbüros, MGH.

**15. Dezember**

Adventsnachmittag für Ehrenamtliche im MGH

**16. Dezember**

Gemütlicher Jahresausklang bei Punsch und Co. Ein Angebot des Offenen Treffs des DRK-Stadtteilbüros, MGH.

**18. Dezember, 11 bis 21 Uhr**

Stand des Mittagstisches im MehrGenerationenHaus auf dem Ludwigsburger Weihnachtsmarkt.

Hinweis:

MGH steht für das MehrGenerationenHaus in der Weichselstraße 10 - 14